

POSITION

Wasserstoff

Klimaneutrale Transformation der chemischen Produktion

In der größten Chemieregion in Bayern betreiben Unternehmen der Initiative ChemDelta Bavaria bereits heute einen H₂-Verbund im industriellen Maßstab mit Wasserstoff als Koppelprodukt bei Standortfirmen wie Vinnolit, Linde und OMV.

Chemische Prozesse und Produkte basieren derzeit überwiegend auf der Nutzung fossiler Kohlenstoffträger und bedingen eine Umstellung der chemischen Wertschöpfung, das heißt den Aufbau einer Wertschöpfungskette für grüne Plattformchemikalien und einer Kreislaufwirtschaft.

Die ansässigen Firmen stellen sich der Herausforderung einer klimaneutralen Transformation durch die Nutzung von Wasserstoff als Energieträger und als potenzielle Basis für zusätzliche und neue Ausgangsstoffe für die Chemie.

H₂-Reallabor Burghausen / ChemDelta Bavaria

Das geplante Reallabor umfasst drei Module:

- / den Aufbau einer Wertschöpfungskette für grüne Plattformchemikalien und Sustainable Aviation Fuels sowie die Einbindung eines 20 MW Elektrolyse-Moduls (RHYME Bavaria bei WACKER) als Herzstück der Erzeugung von grünem H₂ und grünem Methanol im industriellen Maßstab
- / die Nutzung des vorhandenen Container-Terminals Burghausen (KTB) zur schnellen Umsetzung eines H₂-Logistik-knotens und zum Aufbau eines schienengebundenen H₂-Backbones in Süddeutschland und Aufbau einer H₂-Tankstelleninfrastruktur sowie Umstellung des Werksverkehr, Schwerlastverkehr und ÖPNV auf klimaneutralen Antrieb
- / die Weiterentwicklung des Campus Burghausen zu einem Forschungszentrum für künftige Energiebereitstellung, -nutzung und -systemgestaltung durch den Bau eines Technikums und die Etablierung eines Masterstudiengangs „Wasserstofftechnologie und Materialforschung“.



Nukleus der bayerischen Wasserstoffwirtschaft in der Industrie

Das H₂-Reallabor Burghausen / ChemDelta Bavaria hat zentrale Bedeutung für das Land Bayern. Es legt die Grundlagen für einen erfolgreichen Markthochlauf.

- / Der Eintritt in die Wasserstoffwirtschaft erfordert wirkungsvolle politische Unterstützung und finanzielle Förderungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.
- / Das regulatorische Umfeld muss gesetzt sowie fortlaufend angepasst werden: Ein Zertifikatshandel für grünen Wasserstoff und grüne Produkte, wie z.B. Biomethan und andere erneuerbare Einsatzstoffe, muss entwickelt und eingeführt werden.
- / Dazu müssen große Mengen an erneuerbarem Strom und grünem H₂ zur Verfügung stehen.
- / Bis zur Erreichung der Wirtschaftlichkeit ist die substantielle Förderung der Investitionen durch öffentliche Mittel Voraussetzung.
- / Der Einsatz von grünem Wasserstoff muss als grüne Energie anerkannt werden (z.B. Treibstoffherzeugung als Teil der Bioquote)
- / Technologieoffenheit: neben der Wasserelektrolyse kann H₂ auch durch andere Methoden CO₂-frei erzeugt werden (z. B. Chloralkalielektrolyse, Methanpyrolyse, in der Ethylenherzeugung bei Einsatz biogener Komponenten)

BAYERISCHES
CHEMIEDREIECK

**Stark
für die
Region –
innovativ
für die
Welt**

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Dr. Bernhard Langhammer
Sprecher ChemDelta Bavaria
bernhard.langhammer@chemdelta-bavaria.de
Tel. 08679 75541